

1029 a

AG Weberei Wetzikon/Bärenhorn
CN: 1599/2
1904m

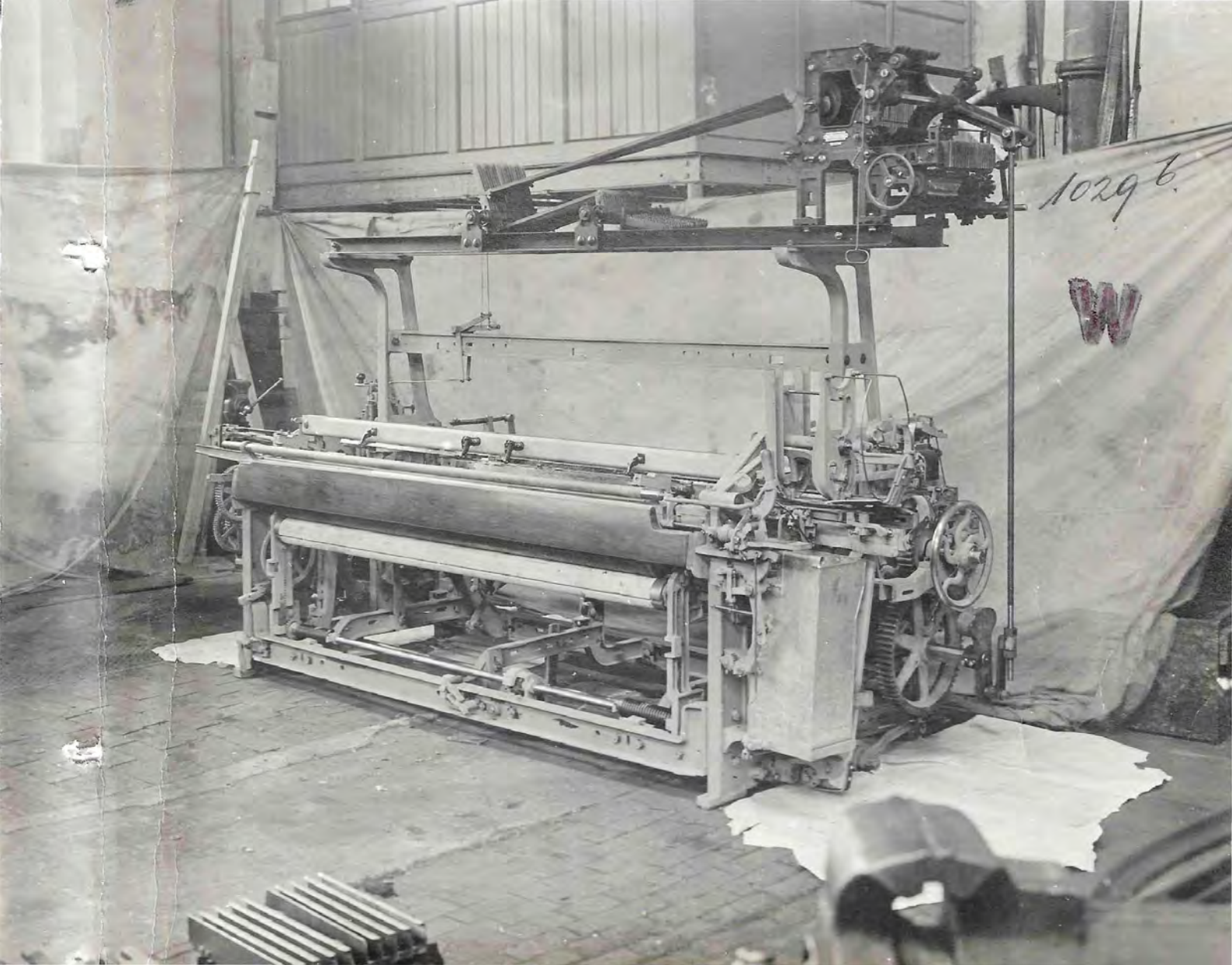
W

RWS foto
2024/07/01

1029 Fotoarchiv RWS

2schiffliger automat. Webstuhl Modell W mit Geschirrstützen und Stäubli Ratière

Weberei Wetzikon Bärenswil



10296

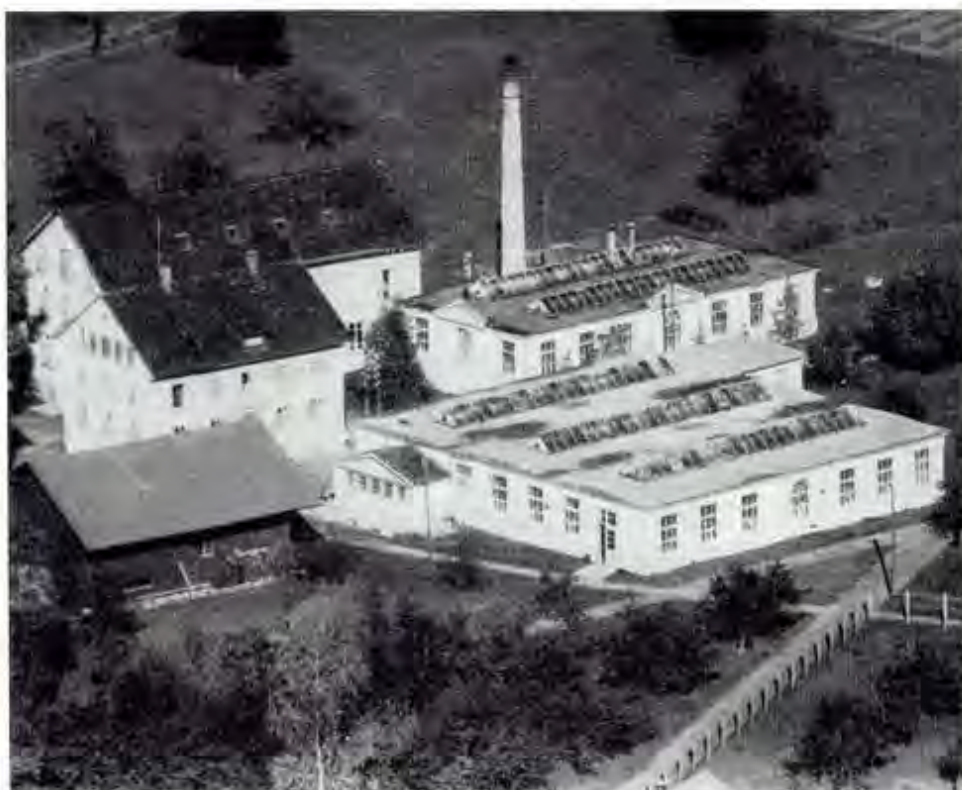
W







Der Gründer der Firma, Jakob Gut, † 1955



Flugaufnahme von M. Egger, Jona

Weberei Wetzikon AG

Gegründet 1912

Die Gründung der AG Weberei Wetzikon mit Sitz in Zürich erfolgte im Jahre 1917 durch Herrn Jakob Gut.

Es wurden vorerst nur glatte Halbleinen- und Baumwollgewebe hergestellt. Nachdem diese Gewebe bei der Kundschaft guten Anklang fanden, wurde mit der Fabrikation von Tisch- und Küchenwäsche begonnen. Die Nachfrage stieg von Jahr zu Jahr, was die Leitung veranlasste, eine Erweiterung des Betriebes ins Auge zu fassen. Im Jahre 1936 wurde eine weitere Weberei in Bäretswil käuflich erworben. Durch diese Vergrößerung konnte die Fabrikation von Bazins, Bettdamasten und Frottierwäsche neu in das Fabrikationsprogramm aufgenommen werden.

1938 trat Herr Jakob Gut als Präsident des Verwaltungsrates zurück, welches Amt er seit der Gründung innehatte, und betraute Herrn Dr. Adolf Spörri mit dieser Funktion. 1940 übernahm der Sohn des Gründers, Herr Max Gut, die Geschäftsleitung, und nach dem Tode von Herrn Dr. Ad. Spörri im Jahre 1959 auch das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates.

Im neuerstellten Websaal in Wetzikon wurden im Juli 1954 vierzehn neue Sulzer-Webmaschinen aufgestellt, was eine wesentliche Erhöhung der Produktion in Leintuchstoffen zur Folge hatte. Der monatliche Ausstoss in Leintuchstoffen in allen kurrenten Breiten von 160–300 cm beträgt monatlich ungefähr 50 000 Meter. Parallel mit der Vergrößerung des Maschinenparkes wurden auch die Vorwerke – Schlichterei und Zettlerei – zum Teil von Grund auf erneuert und den Bedürfnissen der Weberei angepasst. Als Spezialität wird fertig konfektionierte Bettwäsche weiss und bunt im eigenen Atelier hergestellt.



A.-G. Weberei Wetzikon

Diese im Jahre 1916 von Herrn Jakob Gut gegründete Firma mit Sitz in Zürich domizierte in der ehemaligen Seidenweberei Spörri in Wallfershausen/Wetzikon.

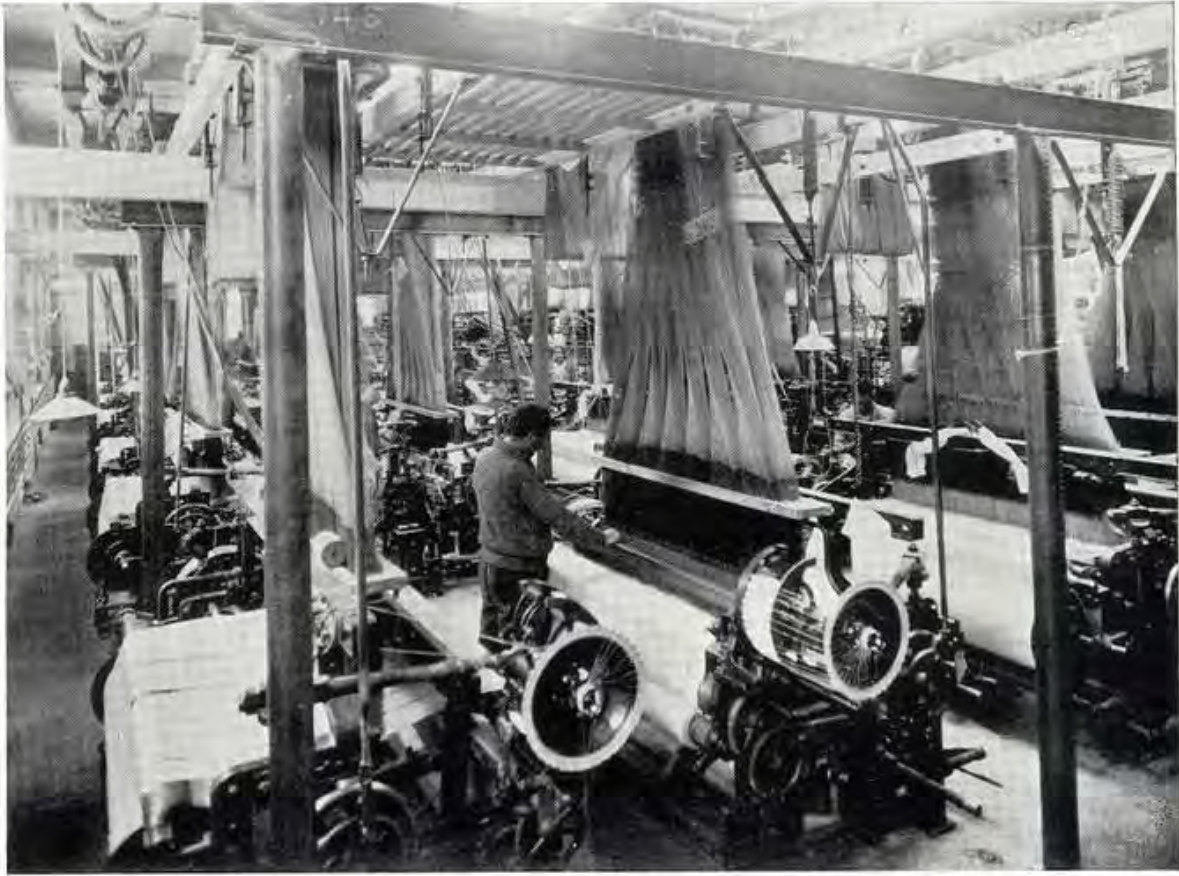
In den umgebauten Fabrikanlagen wurde eine Leinen- und Baumwollweberei eingerichtet. Anfänglich wurden nur gute Bettuchstoffe in bescheidenem Rahmen fabriziert, doch konnte sehr bald die Absicht des Gründers, auch Leinengewebe für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche herzustellen, verwirklicht werden.

Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahre erfreulich entwickelt und dank der guten Qualität fanden die Produkte der A.-G. Weberei Wetzikon in allen Wäsche-Spezialgeschäften guten Anklang. Die Nachfrage stieg von Jahr zu Jahr, sodaß die Leitung eine Erweiterung des Betriebes ins Auge faßte und im Jahre 1936 eine weitere Weberei in Bäretswil durch Kauf erwarb. Die Zahl der Webstühle stieg von ursprünglich dreißig auf insgesamt einhundertsechzig an.

Herr Jakob Gut arbeitete unermüdlich am Aufstieg des Unternehmens und war stets darauf bedacht, die Leistungslähigkeit der beiden Betriebe zu erhöhen. Weder Mühe noch Kosten wurden gescheut, um die maschinellen Einrichtungen ständig den Bedürfnissen entsprechend zu vergrößern und zu verbessern. In der Weberei in Bäretswil wurden eine größere Anzahl Jacquard-Maschinen in Betrieb genommen zur Herstellung von Bett- und Tischdamasten sowie von Frottierartikeln.

Die immer größere Nachfrage nach fertig konfektionierten Wäsche-Aussteuern veranlaßte Herrn Gut, in Bäretswil auch ein Wäsche-Atelier einzurichten, wo bis zum heutigen Tag bestickte Bettwäsche in großem Maßstabe angefertigt wird.

Im Jahre 1938 trat Herr Jakob Gut als Präsident des Verwaltungsrates, welches Amt er seit der Gründung inne hatte, zurück und betraute Herrn Dr. Ad. Spörri in Zürich mit dieser Funktion.



Innenansicht der Weberei Bärenswil



Belegschaft der A.G. Weberei Wetzikon



WETZIKON

Wenn du mich auf einmal besuchst
Dann magst du mich in Wetzikon
Wo dank, dich mich nicht
Dann wird dich, ob du es magst
Und blühst in der Luft
Und blühst in der Luft

Handwritten text on the right edge of the postcard, including the name 'Kissel & Rettner' and other illegible scribbles.